



Theologische Ausbildung für demokratische und sozial inklusive Gesellschaften in Peru und Costa Rica

Wie wir unterstützen

Lateinamerika wird in religiöser Hinsicht immer pluralistischer. Gleichzeitig nehmen politisch-religiös gefärbte Fundamentalismen, die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit untergraben, in besorgniserregender Weise zu. Diese konservativ religiösen Gruppierungen sind im politischen Parteiensystem von verschiedenen Nationalstaaten gut verankert und stehen in engem Dialog mit den konservativen Medien und wirtschaftlichen und politischen Eliten. Sie verbreiten oft Botschaften, die sich gegen die Rechte von Frauen insbesondere im Bereich der reproduktiven Gesundheit richten. Ebenso diskriminieren sie indigene Bevölkerungsgruppen und LGTBQI-Menschen und verhindern effektive Massnahmen gegen den Klimawandel.

Vor diesem Hintergrund hat die Aus- und Weiterbildung im theologischen Bereich an Bedeutung gewonnen, da auch konservative kirchliche Kreise fundamentalistische Botschaften verbreiten. In diesem zunehmend feindlichen Klima der Ausgrenzung und Intoleranz engagieren sich die Partnerorganisationen von Mission 21 in Lateinamerika für eine fundierte theologische Aus- und Weiterbildung, welche die Teilnehmenden dazu befähigt, in Gesellschaft und Kirche Verantwortung zu übernehmen. Sie setzen sich für die gesellschaftliche Inklusion von Andersdenkenden und von ethnischen und sozialen Minderheiten ein und vermitteln den dringenden Handlungsbedarf in Sachen Umweltgerechtigkeit.

Hintergrundinformationen zu den Partnerorganisationen

Die Lateinamerikanische Bibeluniversität (UBL) ist eine theologische Hochschule in San José, Costa Rica. Die UBL fördert in ihrer Bildungsarbeit die Sensibilität für Gendergerechtigkeit, Umweltthemen und alternative Wirtschaftsmodelle, die sich am «Guten Leben» für alle orientieren. Ihre Grundsätze sind ökumenische Offenheit, ganzheitliche Spiritualität, Engagement für den Frieden und eine besondere Sensibilität gegenüber der ethnischen Vielfalt Lateinamerikas. Der kontextuellen Theologie verpflichtet hat die UBL vor zwei Jahren beschlossen, «das planetare Leben» zu einem neuen Schlüsselaspekt von Lehre, Forschung und Gemeinschaftsleben zu machen. Dafür hat die UBL 2020 die Zertifizierung als Green Seminary erhalten. Das Bildungsangebot der UBL steht allen offen und richtet sich

Costa Rica

- 5,1 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner
- 260 Studierende aus 20 Ländern Lateinamerikas waren 2023 an der UBL sowie 60 Studierende am DEI eingeschrieben.
- 21% der Bevölkerung sind evangelisch (IPSOS, Global Religion 2023)

Peru

- 33,7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner
- Im Jahr 2023 waren 105 Studierende an der AETE und 164 Studierende am SASP eingeschrieben
- 12% der Bevölkerung sind evangelisch (IPSOS, Global Religion 2023)

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 207’000

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Bildung für den sozialen Wandel in Costa Rica, Lateinamerika, Peru.
Herzlichen Dank!
Spenden:
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

an Menschen in ganz Lateinamerika. Der Dokumentarfilm zum Anlass des 100-Jahr Jubiläum im Jahr 2023 gibt Einblick in das befreiungstheologische Profil der Institution, die sich der Gerechtigkeit verpflichtet weiss.

Das Ökumenische Ausbildungszentrum «Departamento Ecuménico de Investigaciones» (DEI) in San José, Costa Rica, arbeitet in den Bereichen Bildung und in der Begleitung von Verteidiger*innen der Menschenrechte. Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass Theologie mit anderen Wissensbereichen im Austausch stehen muss. In den Seminaren geht es um interdisziplinäre Fragestellungen aus Theologie, Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialwissenschaften. Das DEI inspiriert sich aus den lateinamerikanischen Befreiungstheologien und setzt sich mit ihrem Schutzzentrum «Casa DEI» für den Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen ein.

Die «Asociación Educativa Teológica Evangélica» (AETE) ist eine Ausbildungsstätte für evangelisch-ökumenische Theologie mit Sitz in Lima, Peru. Sie bildet sowohl hauptamtliche Pfarrpersonen als auch ehrenamtlich Tätige und religiös Interessierte für das kirchliche und soziale Engagement aus. Vermittelt wird unter anderem die Fähigkeit, Veränderungsprozesse im jeweiligen Umfeld in Gang zu setzen. AETE wurde von evangelischen Kirchen aus dem ökumenischen Umfeld zuerst als peruanische Zweigstelle der UBL in Costa Rica gegründet. Seit 2012 funktioniert sie unabhängig von der UBL.

Das theologische Institut «Seminario Andino San Pablo» (SASP) bietet eine theologische Grundausbildung sowie eine universitäre theologische Ausbildung an. Die universitäre Ausbildung richtet sich an künftige Pastorinnen und Pastoren und findet in Zusammenarbeit mit der UBL in Costa Rica statt. Das SASP hat seinen Sitz in der Stadt Huancayo in den peruanischen Zentralanden. Ein Schwerpunkt des SASP ist die Förderung von Frauen und des interkulturellen Dialoges. Dafür führt das Institut Theologiekurse in Gemeinden des nahegelegenen Regenwaldes, sowie in den Zentralanden (Cerro de Pasco und Huanuco) und Südanden (Puno, Apurimac) durch.

Projektziele Programmphase 2025-2028

Im lateinamerikanischen Kontext leisten theologische Bildungseinrichtungen, die sich für eine kontextuelle befreiungstheologische Lehre und Forschung einsetzen, einen wichtigen Beitrag zu sozialer Inklusion von sozial marginalisierten und vulnerablen Bevölkerungsgruppen (**SDGs 10.2** und **16.7)**. Ziel ist es, dass den Studierenden eine fundierte theologische Aus- und Weiterbildung vermittelt wird, die sie dazu befähigt, in Gesellschaft und Kirche Verantwortung zu übernehmen.

Wichtige Querschnittthemen während der Ausbildung sind Ökumene, Interkulturalität, Umwelt- und Gendergerechtigkeit. Die Einrichtungen fördern insbesondere die Aus- und Weiterbildung von Frauen. Diese sind nach wie vor in Leitungspositionen untervertreten und werden unter anderem durch eine frauenfeindliche Auslegung der Bibel diskriminiert.

Zielgruppen

Die Bildungsangebote unserer Partner stehen allen Menschen offen, die an einem theologischen Aus- oder Weiterbildungsprogramm interessiert sind.

Das **Schutzzentrum «Casa DEI»** richtet sich an bedrohte Menschrechtsverteidiger*innen aus ganz Lateinamerika und der Karibik.

- Die **höhere akademische Ausbildung** richtet sich an angehende Pfarrer*innen, Leitende kirchlicher Organisationen sowie an Fachleute, die sich für Theologie oder christliche Religionspädagogik interessieren. Um den Kreis von potenziellen Theologiestudierenden auszudehnen, haben unsere Partnerorganisationen ihr

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 37
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

Partner

AETE, Evangelisch-Theologische Bildungsgesellschaft
DEI, Ökumenische Forschungsabteilung
SASP, Andenseminar San Pablo
UBL, Lateinamerikanische Bibeluniversität

bestehendes virtuelles Studienprogramm ausgebaut, so dass Studierende aus ganz Lateinamerika und der Karibik teilnehmen können.

- Die **niederschwelligen Angebote** (Kurse, Workshops) richten sich an Mitglieder von Gemeinden und sozialen Bewegungen sowie an Theolog*innen und Animator*innen. Dazu gehören auch besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Jugendliche, Indigene oder Afroamerikaner*innen. Diese Menschen haben nur einen eingeschränkten Zugang zu Bildungsangeboten. Sie erfahren Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund von Armut, ihrem Engagement im Bereich Umwelt und Menschenrechte, ihrer ethnischen und sozialen Merkmale oder ihrer sexuellen Orientierung. Die Kurse stärken ihre Partizipationsmöglichkeit in Kirche und Gesellschaft und fördern ein selbstbestimmtes Leben.
- Das **Schutzzentrum «Casa DEI»** richtet sich an bedrohte Menschrechtsverteidiger*innen aus ganz Lateinamerika und der Karibik.

Aktivitäten

Unsere Partnerorganisationen setzen in ihren Projekten folgende Aktivitäten um:

Die **UBL** bietet ein umfassendes virtuelles Theologiestudium mit einem staatlich anerkannten Abschluss (Lizentiat in Bibelwissenschaften oder Theologie) für Studierende aus ganz Lateinamerika an. Eine Vertiefung mit Master zu Religion, Gender und Diversität oder zu Theologie und Interkulturalität in Zusammenarbeit mit der Nationalen Universität UNA ist möglich.

Das **DEI** organisiert jährlich einen vierwöchigen Intensivkurs zu einem aktuellen sozialpolitischen Thema. Dieser bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, Mechanismen von Gewalt, Diskriminierung und Ausbeutung von Mensch und Umwelt in Lateinamerika zu analysieren und daraus Impulse für das eigene Engagement abzuleiten. Darüber hinaus führt das DEI ein Schutzprogramm für bedrohte Menschrechtsverteidiger*innen, die «Casa DEI» Das Programm umfasst neben Unterkunft, Verpflegung und psychosozialer Begleitung auch Weiterbildungskurse zur Stärkung der Resilienz und die Klärung von Zukunftsperspektiven.

AETE fördert mit einem niederschwelligen Kursangebot für Frauen aus lokalen meist konservativen Kirchgemeinden in Lima, Chiclayo und Cajamarca deren Selbstbestimmung und Leitungskompetenz. Ein wichtiger Inhalt der Kurse ist die Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt. Dazu setzt AETE bewusst auf Workshopleitende, die mit dem religiös-kirchlichen Kontext vertraut sind und von Pfarrpersonen respektiert werden. AETE leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Enttabuisierung von Gewalt gegen Frauen in Kirchen und vermittelt bei Bedarf auch professionelle Hilfe für von Gewalt Betroffene. AETE bietet ausserdem einen Diplomkurs zu lateinamerikanischer Theologie und Seelsorge sowie Weiterbildungskurse an.

Das **SASP** ist eng verknüpft mit der UBL und ermöglicht Studierenden ein Grundstudium in Theologie und einen Diplomkurs, der sich primär an kirchlich engagierte indigene Frauen richtet. Dabei achtet das SASP besonders auf die pädagogische Vermittlung und Begleitung von Teilnehmenden, da diese oft aus sehr konservativen Kirchen kommen. Besonders interessierte Studierende können dank einer Vereinbarung mit der UBL das Studium fortsetzen und einen staatlich anerkannten Titel erlangen.

Projektfortschritt

Unsere vier Partnerorganisationen, die in diesem Projekt aktiv sind, boten 2025 mit Unterstützung von Mission 21 insgesamt 217 Kurse, Workshops und

Ausbildungsgänge an und konnten 591 Teilnehmende erreichen, mit einem Frauenanteil von 60 Prozent. Zudem wurden die Ausrichtung und Qualität der Ausbildungsgänge weiterentwickelt.

Costa Rica

UBL

Der Einfluss des Studienprozesses auf Haltung und Engagement der Studierenden ist eindrücklich. Umfragen und weitere qualitative Belege zeigen, dass sich die Studierenden in Bezug auf kritisches Denken und persönliche Selbstermächtigung und in der Verknüpfung von Glauben und Theologie weiterentwickeln. Die Studierenden verbinden diese mit der Reflexion über zentrale Themen ihres Kontexts und mit pastoralem und sozialem Handeln, das auf die Begleitung besonders schutzbedürftiger Gruppen und auf gesellschaftliche Transformation ausgerichtet ist.

Alle Aktivitäten – universitäre Kurse, praktische Tätigkeiten sowie öffentliche Aktivitäten (Advocacy-Aktionen) und Publikationen – stellen Räume der Sensibilisierung sowie des intensiven Austausches dar. Die Studierenden sind dadurch motiviert und nutzten die Chance, sich Instrumente für Analyse und aktive Veränderung für eine gerechtere Welt anzueignen, vor allem in Gendergerechtigkeit, Religion und Politik sowie Klimagerechtigkeit. Die Studierenden engagieren sich überdurchschnittlich gesellschaftlich und treten für die Interessen schutzbedürftiger Menschen ein, in sozialen Netzwerken wie auch in Gemeinden. Die in den Kursen erstellten Arbeiten und die Erfahrungsberichte zeigen, dass dieses Engagement eng mit ihrer biblischen, theologischen und pastoralen Ausbildung an der UBL verbunden ist.

Casa DEI

Im Rahmen der Bildungsarbeit wurden zwei zentrale Veranstaltungen durchgeführt: ein sozial-theologischer Workshop zu Migration und Spiritualität sowie ein thematisch-biblisch-theologisches Seminar zur Geschlechtergerechtigkeit. An beiden Formaten nahmen insgesamt 39 Personen aus 25 Organisationen und 12 Ländern der Region teil. Sie übten sich in Austausch, gemeinsamem Lernen und kritischer Reflexion aus ökumenischer Perspektive und setzten die gelernten Ansätze und Methoden anschliessend in ihren Organisationen und Gemeinden praktisch um.

Die im Projekt Casa DEI untergebrachten Menschenrechtsverteidiger*innen erhielten Angebote zum ganzheitlichen Schutz – körperlich, emotional und digital – für bessere Selbstfürsorge und gestärkte persönliche Sicherheit. Konkrete Hilfe für den Umgang mit Risiken, für bewusste Gestaltung von Lebens- und Arbeitsplänen sowie für soziale Vernetzung mit Organisationen in der Region stärkten die Teilnehmenden. Sie schlossen ihren Aufenthalt mit mehr Selbstvertrauen, grösserem Gesundheitsbewusstsein und neuer Energie ab, um sich weiterhin für Menschenrechte und Naturschutz einzusetzen.

Peru

AETE

Das Projekt hat die Rolle von AETE als vertrauenswürdigen und transformierenden Akteur in konservativen kirchlichen und sozialen Kontexten deutlich gestärkt. Themen wie Menschenrechte, Gerechtigkeit, Geschlechterfragen, Staatsbürgerschaft und Umwelt wurden erfolgreich der Zielgruppe vermittelt. Besonders Jugendliche und Frauen haben sich zu aktiven Veränderungsakteuren in ihren Gemeinschaften entwickelt.

Innerhalb konservativer Kirchen hat das Projekt Wandel angestossen, etwa durch Workshops zu Erinnerungskultur und Menschenrechten, und es hat die Sicht auf

christliches Engagement aus sozialer und politischer Verantwortung gefördert. Kirchen vernetzten sich mit dem „Colectivo Evangélicos Presentes", das Familienangehörige der Opfer der Proteste von Januar 2023 begleitet, und positionierten sich als wichtige Akteure im Bereich Menschenrechte. Frauen wurden zudem durch Bildungsmassnahmen, Gewaltprävention und Aufbau lokaler Netzwerke nachhaltig gestärkt.

SASP

Das Projekt entwickelt sich kontinuierlich: 2025 nahmen an theologischen und pastoralen Ausbildungsprogrammen 135 Studierende teil, die Mehrheit von ihnen Frauen. Dies spiegelt das institutionelle Engagement für Geschlechtergerechtigkeit und einen inklusiven Zugang zur theologischen Bildung wider.

Die Ausbildung erfolgte sowohl über virtuelle Theologiekurse (Bachillerato in Theologie), für Teilnehmende innerhalb und ausserhalb von Peru, als auch über Präsenzkurse in drei Gemeinden. Dank dieser hybriden Kursformen wurden der Bildungszugang erweitert sowie Lernprozesse gestärkt. Sechs Studierende schlossen das Bachelorprogramm erfolgreich ab und begannen ihr Masterstudium. Parallel dazu wurde das Programm „Diplomado Pastoral de la Mujer" umgesetzt, das Führungsrolle, Beteiligung und pastorale Kompetenzen von Frauen in ihren Kirchgemeinden stärkt.

Das SASP integriert im akademischen Angebot durchgängig Ansätze der Geschlechtergerechtigkeit und der Klimagerechtigkeit und arbeitet dafür intensiver mit der UBL in Costa Rica zusammen. Dadurch wird den Studierenden der Zugang zu universitären, theologischen Studien mit höherem akademischem Niveau ermöglicht.

Gemeinsames Projekt „Glaube und Demokratie"
AETE, DEI, SASP, UBL

Die neue regionale Kampagne Glaube und Demokratie erreichte in der konzeptionellen, technischen und interinstitutionellen Vorbereitung wichtige Fortschritte:

- Die politisch-kommunikative Diagnose wurde erarbeitet und validiert. Diese ermöglicht, Zielgruppen, Chancen und Risiken sowie den regionalen Kontext der Kampagne zu identifizieren.
- Stärkung der Kompetenzen des Projektteams durch kontinuierliche Fortbildungen in strategischer Kommunikation, gesellschaftspolitischer Interessenvertretung, Analyse des religiösen Feldes und Narrativbildung.
- Eine Kommunikationsstrategie wurde ausgearbeitet, die Ziele, Botschaften, zentrales Narrativ, visuelle Identität, Zielgruppen und Arbeitsleitlinien für die vier Projektjahre festlegt. Zudem wurden Basismaterialien produziert, darunter grafische Elemente, Einführungsvideos und Schlüsseltexte als dauerhafte Ressource für die Kampagne.
- Auftaktveranstaltungen in Peru und Costa Rica im November 2025 und erste öffentliche Präsenz, die den Beginn des Projekts markierte und die Verbreitung erster Botschaften ermöglichte.

Diese Vorbereitungen bilden solide Voraussetzungen für die Fortführung des Projekts:

- Innerhalb der Partnerorganisationen wurden institutionelle Kommunikationskompetenzen für die politische und gesellschaftliche Einflussnahme aufgebaut.
- Eine stabile Koordination zwischen den Institutionen mit klar definierten Rollen und gemeinsamen Arbeitsmechanismen wurde etabliert.

- Die verabschiedete Strategie gewährleistet narrative Kohärenz und Kontinuität für die Jahre 2026–2028.

Sehen Sie hier den Film zum Jubiläum des 100-jährigen Bestehens unserer Partnerorganisation UBL

Zum Podcast «Stimmen der Hoffnung», Folge «Casa DEI – wir schützen Menschen, die unsere Rechte verteidigen»

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

actalliance

ZEWO